

Hier zu Hause

Arbeitstag in der Lutherkirche

KLEINMEINDORF Ein Arbeitstag findet am Sonntag, dem 16. April, ab 10.30 Uhr in und an der Lutherkirche in Kleinmeindorf statt. Unter anderem sollen das Blockhaus an der Kirche gestrichen und der Zaun repariert werden, freute sich Angelika Heisch, Vorsitzende des Fördervereins auf den Arbeitseinsatz. Büsche sollten an der Sitzgruppe gepflanzt werden und die Sitzgruppe solle gestrichen werden. Im Haus müssten Fenster und Heizkörper gereinigt werden, legte Angelika Heisch den Arbeitsplan offen. Material und Arbeitswerkzeuge werden vorgehalten. Wer mitmachen möchte, der sollte sich zwecks Einteilung mit Dietrich Heisch (Telefon 04527/549, Anrufbeantworter) in Verbindung setzen. *mik*

Was tun bei Chefausfall?

SELENT Laut Statistik ist jede dritte Betriebsaufgabe oder Betriebsübergabe durch eine schwere Krankheit, einen schlimmen Unfall oder den plötzlichen Tod des Unternehmers bedingt. Diese Schicksalsschläge treten plötzlich ein und führen ohne Vorsorge zu existenzgefährdenden Unternehmenskrisen. Das Technologiezentrum Blumenburg und die Wirtschaftsförderung-Agentur (WFA) Kreis Plön laden ein zu einem gemeinsamen Informationsabend mit dem Thema: „Der Chef fällt aus, was tun? – Vorsorge treffen für den Notfall“. Die kostenfreie Veranstaltung findet statt am Montag, 11. April, um 18 Uhr im Technologiezentrum Blumenburg.

Harmonie für den Körper

PLÖN „Tai Chi Chuan“ wird in der Akademie am See auf dem Koppelsberg angeboten. Beginn ist dort am Wochenende 15. bis 17. April bei einem Tai Chi Seminar. Durch die Übungen erfahren der menschliche Organismus und die Psyche eine Harmonisierung, heißt es. Bewegungsapparat und Atmung werden geschult, seelische und körperliche Blockaden können sich lösen. Viele gesetzliche Krankenkassen gewähren eine anteilige Kostenerstattung von bis zu 80 Prozent der Kursgebühren. Anmeldeschluss ist am Freitag, dem 8. April bei der Akademie am See (Telefon 04522/74150).

Solarleuchten für Bujumbura

Die Lehrer Christine Petersen und Wilfried Ollenburg vom Berufsbildungszentrum Plön setzten eine Idee um

PLÖN Was für die Menschen in den westlichen Ländern eine Selbstverständlichkeit ist, klingt für viele Länder in Afrika heute als Illusion. Nur wenige afrikanische Länder verfügen über flächendeckende elektrische Energie, so auch das Land Burundi.

So machten sich zwei Lehrer des Berufsbildungszentrums Plön nach Bujumbura, der Hauptstadt von Burundi auf, um auf dem Hintergrund einer Schulpartnerschaft die Schule des dortigen Berufsbildungszentrums mit der Fertigung von Solarlampen vertraut zu machen. Die Initiativgruppe aus der Außenstelle Preetz des BBZ Plön in der Kieler Straße, die seit 2008 besteht, hat mit dem CFP Bujumbura im März 2008 einen Partnerschaftsvertrag geschlossen. Im Rahmen dieses Partnerschaftsvertrages wurde im Bereich der beruflichen Bildung Fachkräfteaustausch, Weiterbildung von Fachkräften und deutsche Unterstützung für die berufsbildende Einrichtung in Burundi angestrebt.

Das Solarleuchten-Projekt wird gefördert aus Einnahmen der Umweltlotterie „Bingo“. Nach einer gründlichen Vorbereitung und ausgiebigen E-Mail-Kontakten zwischen beiden Schulen reisten Anfang März Christine Petersen und Wilfried Ollenburg vom BBZ Plön nach Bujumbura, um dort ihr Projekt, die Fertigung einer Solarleuchte mit einfachem Handwerkszeug, vorzustellen. Das Projekt sollte präsentiert und diskutiert werden, Lehrkräfte und Schüler zum Bau der Solarleuchten angeleitet, sowie Bedarf und



In Bujumbura wurden die Solarleuchten gemeinsam mit Hilfe vom BBZ Plön hergestellt.



Christine Petersen

Vertrieb der Solarleuchten untersucht werden.

Während sich Christine Petersen um die finanziellen und Vertriebsstrukturen kümmerte, wies Wilfried Ollenburg die Lehrkräfte der dortigen Schule in die Theo-

rie und praktische Fertigung der Solarlampen ein. Zur praktischen Fertigung wurden dann auch die Schüler hinzugezogen, so dass in der kurzen Zeit des Aufenthalts zehn Lampen gebrauchsfertig gebaut werden konnten.

Jede Lampe hat eine vergleichbare Leistung von 37 Watt und wird über zwölf Akkus von je 1,2 Volt gespeist. Aufgeladen werden die Akkus mit einem Zwölf-Volt-Solarmodul. Dieser Ausgangssatz von zehn Solarlampen soll jetzt als Demonstrationsobjekt und zur Markterforschung in zehn Haushalten dienen. Für die beiden Lehrkräfte vom BBZ Plön war es eine Genugtuung, festzustellen, dass das Projekt mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Obwohl noch nicht im Ver-



Wilfried Ollenburg

kauf, hätten schon einige Lampen ihre potenziellen Käufer gefunden.

Bujumbura hat etwa 540 000 Einwohner. Die Stadt selbst ist nur zu 23 Prozent elektrifiziert und leidet mit dem Problem der ständi-

gen Stromausfälle. Die häusliche Beleuchtung außerhalb der Stadt wird nur mit Kerzen und Petroleumlampen gemeistert. Das Projekt wird innerhalb der Partnerschaft fortgeführt. Im Mai besuchen zwei Lehrkräfte des CFP Bujumbura die Außenstelle Preetz, um sich über die schulischen Verhältnisse hier zu informieren und den Unterricht mit den Schülern des AVJ kennen zu lernen.

Dabei sollen weitere 50 Solarlampen angefertigt werden. Im September wird Wilfried Ollenburg mit Begleitung dann noch einmal für zwei bis drei Wochen nach Bujumbura fliegen, um die restlichen der etwa 500 Lampen des Projektes mit den Lehrern und Schülern für den dortigen Vertrieb zu fertigen. *oha*



Jeder Handgriff muss sitzen. Wilfried Ollenburg hilft dabei.



Stolz blicken die Afrikaner auf Solarleuchten, die künftig ihre Häuser mit Licht versorgen.

Schnelles Internet „über die Luft“ in der Gemeinde Bosau

BOSAU Der Luftkurort Bosau, die Dorfschaft Hutzfeld aber auch Ahrensböck, Nehnten, Glasau und Seedorf gehören zu den ersten Gemeinden in Deutschland, die beim LTE-Ausbau der Telekom mit dabei sind. LTE steht für Long Term Evolution und bezeichnet die vierte Mobilfunkgeneration (4G), mit der die weißen Flecken geschlossen werden können.

Niemand muss mehr warten, bis das Glasfasernetz in seinem Ort ausgebaut wird, heißt es in einer Pressemitteilung der Telekom. Im neuen Netz können Fotos, E-Mails und Musikdateien einfach über die Luft geschickt werden – und zwar in ähnlich hoher Geschwindigkeit wie im Festnetz.

„Jetzt haben wir die Möglichkeit, viele Orte mit schnel-

len Internet-Zugängen zu versorgen, die bisher nicht zu erreichen waren“, sagt Bernhard Preilowski, Leiter Technik Nord der Telekom Deutschland. 4G-Standorte hätten eine Reichweite von bis zu zehn Kilometern. Die Telekom plane bis Jahresende bundesweit über 1500 Orte mit LTE zu versorgen.

Im Mai 2010 hat die Telekom für rund 1,3 Milliarden

Euro neue Funkfrequenzen ersteigert, die den Ausbau des 4G-Netzes überhaupt erst ermöglichen. Die Nutzung der ehemaligen Rundfunkfrequenzen ist an strenge Lizenzauflagen der Bundesnetzagentur gebunden. Demnach müssen 90 Prozent der unversorgten Orte in Deutschland bis 2016 an schnelle Breitband-Infrastruktur angeschlossen wer-

den. „Wir sind zuversichtlich, die Auflagen sogar noch früher zu erfüllen“, sagte Preilowski.

LTE ist eine Weiterentwicklung der von der Telekom bisher angebotenen Mobilfunktechnologien GSM und UMTS. Die erforderlichen Endgeräte sind voraussichtlich ab diesem Frühjahr verfügbar.